

Integration AustauschschülerInnen

Interview mit Andreas Hunziker, dem Austauschverantwortlichen an der Alten Kantonsschule Aarau



Andreas Hunziker ist Austauschverantwortlicher an der Alten Kantonsschule Aarau und hat sich am 24. Juni 2015 mit Silvia Beer von der Austauschorganisation international Experience zu einem Gespräch getroffen. Thema des Gesprächs war die Integration der AustauschschülerInnen an der Alten Kantonsschule Aarau.

Herr Hunziker, was für Erfahrungen machen Sie mit den AustauschschülerInnen an der Alten Kantonsschule?

Die grösste Hürde ist die fachliche Kompetenz, die den AustauschschülerInnen fehlt. Eingeteilt werden die SchülerInnen im Normalfall in die 2. Klasse (von 4 Jahren Kantonsschule). Dies, weil dort der Einstieg organisatorisch einfacher ist als im ersten Jahr und weil in diesen Klassen weniger SchülerInnen sind (einige befinden sich auch im Austausch).

Besuchen die AustauschschülerInnen alle Fächer?

AustauschschülerInnen können sich von gewissen Fächern dispensieren lassen. Sie dürfen ein naturwissenschaftliches Fach und ein Fach im Bereich Wirtschaft / Geografie / Geschichte abwählen. Ausserdem haben sie kein Französisch. Das heisst, sie haben ca. 7-8 Schulstunden weniger als normale SchülerInnen. Sie müssen zudem nur in vier Fächern eine genügende Note haben. Diese Fächer können sie frei wählen, auch Sport oder Spanisch (für spanischsprachige SchülerInnen) sind möglich.

In den Stundenplanlücken, die aufgrund von Dispensationen entstehen, sollen die AustauschschülerInnen in der Mediathek an ihrem Deutsch arbeiten. Es gibt dort unzählige Lehrmittel und Bücher zum Thema.

Bei AustauschschülerInnen, die das Fach Französisch belegen möchten, stellt sich das Problem, dass das Unterrichtsniveau fast immer zu hoch ist und sie folglich dem Unterricht nicht folgen können.

Unterstützt die Alte Kantonsschule Aarau die AustauschschülerInnen beim Deutsch Lernen?

Jeden Freitag wird über Mittag ein Deutschkurs für die AustauschschülerInnen durchgeführt. Dieser geht über 75 Minuten und ist obligatorisch. Der Kurs soll auch als Treffpunkt für die AustauschschülerInnen dienen. Geführt wird der Kurs, der im Budget fest eingeplant ist, vom Austauschverantwortlichen.

Zusätzlich erhalten AustauschschülerInnen ein Dossier mit den wichtigsten Grammatikregeln und vielen Übungen. Sie bekommen zudem ein leeres Heft mit der Aufforderung, dieses als Tagebuch und für die Deutschaufgaben zu nutzen.

AustauschschülerInnen werden angehalten, das Lehrmittel "Fit fürs Deutschzertifikat" zu kaufen und selbständig zu arbeiten.

Die Alte Kanti Aarau arbeitet auch mit der Lehrmittel-Liste, die auf der Intermundo-Webseite zum Download bereitsteht.

Generell können wir sagen: Am Anfang haben die SchülerInnen das Deutschniveau A1 (knapp), nach einem halben Jahr haben sie A2 und nach einem Jahr B1 oder höher.

Wie schätzen Sie die Deutschkurse der Organisationen ein?

Die meisten Rotary-SchülerInnen bekommen vom Club einen halben Tag pro Woche Deutschunterricht an einer Sprachschule bezahlt. Sie werden auf B1 vorbereitet und haben so generell die besseren Deutschkenntnisse als die anderen AustauschschülerInnen. Die allerbeste Lösung wäre, wenn alle Organisationen diese zusätzlichen Deutschstunden über das ganze Jahr hinweg im Preis einschliessen würden. Für die Rotary-SchülerInnen in Aarau findet der Kurs während etwa eines halben Jahres abwechselnd mittwochnachmittags oder samstagsmorgens in Zürich statt.

Wie werden Absenzen bei den AustauschschülerInnen kontrolliert?

AustauschschülerInnen bekommen ein klassisches Absenzenbüchlein aus Papier. Dort müssen alle Absenzen eingetragen werden, wobei Entschuldigungen von der Gastfamilie und dem Austauschverantwortlichen unterschrieben werden müssen. Kontrolliert werden die Absenzen vom Klassenlehrer und vom Austauschverantwortlichen.

Dieses System wurde eingeführt, weil das Absenzensystem der AKSA zu kompliziert ist für die AustauschschülerInnen.

Brauchen die Lehrpersonen spezielles Material, um die AustauschschülerInnen zu integrieren?

Es ist nicht nötig, spezielles Lehrmaterial für die Fachlehrpersonen zu erarbeiten. AustauschschülerInnen sollen, wann immer möglich, gleich behandelt werden wie die KlassenkameradInnen und im normalen Unterricht integriert werden.

Zusätzlich machen unsere AustauschschülerInnen Vorträge über das Heimatland.

Was stellt die Alte Kantonsschule den SchülerInnen zusätzlich zur Verfügung?

Die AKSA hat einen Guide für AustauschschülerInnen zusammengestellt. Dieser wird in elektronischer Form an die SchülerInnen und an die Gastfamilien abgegeben.

Zusätzlich unternimmt die AKSA einmal pro Jahr eine Exkursion mit den AustauschschülerInnen.

Wie werden die Gastfamilien / Organisationen integriert?

Die AKSA hat eine Checkliste für das Eintrittsgespräch, welches gemeinsam mit dem Schüler oder der Schülerin und der Gastfamilie geführt wird, erarbeitet. Bei Rotary ist zusätzlich der "local coordinator" beim Einführungsgespräch dabei, weil bei dieser Organisation die Familie nach drei Monaten gewechselt wird.

Drei Mal im Jahr erfolgt eine schriftliche Rückmeldung von der AKSA an die Gastfamilie betreffend den Deutschkenntnissen des Schülers, der Integration und dem allgemeinen Verhalten in der Schule. Die erste Rückmeldung erfolgt schon nach 4-6 Wochen, damit nötigenfalls Massnahmen getroffen werden können. Die zweite Rückmeldung erfolgt nach einem halben Jahr und die dritte mit dem Abschlusszeugnis.

Wird der Austauschverantwortliche für seine Arbeit entschädigt?

Der Austauschverantwortliche der AKSA hat einen Tätigkeitsbeschrieb und wird für seine Arbeit entschädigt.

Facts zur Alten Kantonsschule Aarau

Gründung AKSA: 1802

Schülerzahl: ca. 1450

Austauschgäste: ca. 10-12 pro Jahr